

Regensburg den 26.5.2013

An das

Tiefbauamt der Stadt Regensburg

Neues Rathaus Dr.-Martin-Luther-Straße 193047 Regensburg

C/O

Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr

Johann-Hösl-Straße 11, 93053 Regensburg

Betreff:

Antwort per Email auf Ihr Schreiben vom 23.05.2013 das per Post am 25.5.2013 eintraf.
/ Absicht der Durchführung einer Kunstaktion auf dem Europabrunnendeckel am So.2.2.13

Sehr geehrter Herr BXXXX,

ich schreibe Ihnen in meiner Funktion als erster Vorsitzender des gemeinnützigen Kunstvereins Fvfu-uüiUF.e.V. - nicht als Privatperson. Ich habe Ihnen bereits im Vorfeld meines [Schreibens an das Amt für Öffentliche Ordnung und das Tiefbauamt vom 14.5.2013](#), in einem persönlichen Gespräch die Rahmenbedingungen für die „Public Crossfader Installation von Cris Weiß dargelegt und Gelegenheit gehabt, ihre Fragen zu beantworten. Ich habe Ihnen dargelegt, dass das Ordnungsamt eine Einwilligung durch das Tiefbauamt benötigen wird und Sie haben mir signalisiert, dass aus Ihrer Sicht nichts gegen die Kunstaktion einzuwenden sei. Auch habe ich mit Frau Starke, der zuständigen Sachbearbeiterin vom Ordnungsamt, telefoniert, das sich in dieser Angelegenheit als nicht zuständig erklärte, da es sich um eine Kunstaktion und nicht um eine öffentliche Vergnügung handelt. Auch Frau XXX sah keinerlei Einwände, bezüglich der Lautstärke und der Sicherheit, schließlich können wir auf gemeinsame Erfahrungswerte aus dem Europabrunnendeckelprojekt aus den Jahren 2009 und 2010 zurückblicken. Da die Installation, wie [im aktualisierten Plan \(= vorläufiges Plakat\)](#) eingezeichnet, lediglich um den Europabrunnen(deckel) und die unmittelbare Umgebung einbezieht, liege die Verantwortung für eine Genehmigung der Veranstaltung allein beim Tiefbauamt.

Es verwundert mich nach diesem Vorgang nun, wie gründlich Sie die Angaben im Antragsschreiben vom 14.5.2013 in Ihrem letztlich jegliche Kunstaktion oder temporäre Nutzung kategorisch ablehnenden Bescheid vom 23.5.201 miss-interpretieren. Zur Klarstellung möchte ich im Folgenden in chronologischer Reihenfolge auf Ihre Argumente eingehen um es Ihnen zu ermöglichen meinen Antrag ohne all zu großem bürokratischen Aufwand, abschließend zu prüfen.

1. Die im Plan eingezeichneten „aufzustellenden“ Holzsockel/Kunstobjekte (250cm lang, 50cm hoch, 50cm breit) sind hohl und aus Sperrholz und nicht besonders schwer (ca. 15kg). Das Gewicht habe ich Ihnen und Frau Starke bereits in persönlichem Gespräch zu beidseitiger Zufriedenheit dargelegt und ihre berechtigten Bedenken zerstreut.

Ich werde das Gewicht nun mit roter Farbe in den beiliegenden Plan eintragen.

2. „...“, außerdem sind keine Aussagen getroffen, wie viele Personen sich gleichzeitig auf der Abdeckung aufhalten sollen und wie eine Überschreitung dieser Personenzahl gegebenenfalls verhindert werden soll.“

Aus dem Antrag vom 14.5.13:

„Wir erwarten, das<(s)> höchstens 20 Besucher gleichzeitig da sind und bleiben, wahrscheinlich sind es aber weniger.“

Die Statik des Brunnendeckels ist den gängigen Sicherheitsnormen für Abdeckelungen entsprechend seiner Fläche für eine Anzahl von ca. 150 Personen ausgelegt, andernfalls wäre er aus sicherheitstechnischen Gründen umzäunt.

Falls es Ihnen darum geht, das die Veranstaltung nicht zu groß wird, so kann wird der Fvfu-uüiUF.e.V. seinen mit gelben Binden versehenen Ordnungsdienst, die „BUWA“ einsetzen um die Leute weiterzuschicken und die Anzahl der Personen auf dem Brunnendeckel zu begrenzen. Gegebenfalls werden wir ein Absperrband rund um den gekennzeichneten Bereich ziehen.

Der Fvfu-uüiUF.e.V. hat übrigens eine Haftpflicht- und Umweltversicherung für 15 Mitglieder, die im Rahmen des Art BuZZ`l Projektes auf alle Aktivitäten des Vereins ausgedehnt wurde.

– Ich habe Ihnen dies ebenfalls im persönlichen Gespräch mitgeteilt. -

3. „Auch die Ausführungen zu den technischen Spezifikationen der zum Einsatz kommenden Anlage sind nicht ausreichend. Ihre Aussage, dass es sich um die identische Anlage handelt, die bereits zum Einsatz gekommen ist, ist aus unserer Sicht für eine fachtechnische Prüfung nicht ausreichend.“

„Die Geräuschbelastung wird sich dabei in Grenzen halten: Wir verwenden lediglich eine einfache Stereoanlage und richten die Boxen Richtung Ernst Reuter Platz aus. Diese Konstellation hat sich bereits 2010 im Rahmen des Europabrunnendeckelprojektes bewährt (und wurde damals vom Umweltamt geprüft.) Wir können also gewährleisten, dass die Anordnung unserer Soundquellen nicht zu einer Überschreitung der Grenzwerte führt, bzw. weit unter jenen zurückbleibt.“

Um Ihnen einen positiven Bescheid zu erleichtern werden wir den Ernst Reuter Platz lediglich mit 2 x 0,5 Watt Aktivboxen beschallen, die wir nicht übersteuern werden, die Performer werden sich dabei gerade noch selbst hören können, wenn kein Auto vorbeifährt oder die Ampel nicht piepst.

4. „Abschließend müssen wir Ihnen als objektverwaltende Dienststelle mitteilen, dass wir derzeit keine Nutzung der Baustellenabdeckung genehmigen können. Wir wurden beauftragt, die Arbeiten an der Brunnenanlage zeitnah fortzuführen und somit stellt dieser Bereich eine aktive Baustelle dar, die künftig weder privat noch öffentlich genutzt werden kann.“

Es ist mir vollkommen neu, das es sich beim Europabrunnendeckel (jetzt schon) um eine „Baustellenabdeckung“ handelt - Ihnen vermutlich auch.

Sie haben mir im persönlichen Gespräch am 13.5.13 mitgeteilt, dass zum Europabrunnen kürzlich auf Referentenebene zwei grundlegende Entscheidungen gefallen seien, an denen Sie selbst nicht beteiligt gewesen wären:

-Der Europabrunnen würde in seiner ursprünglich gebauten Form nie gebaut werden und der Ort würde als Mosaikstein in die Planungen für ein RKK miteinbezogen.

-Das Tiefbauteam wäre damit beauftragt worden eine Ausschreibung für „eine Bodensprenkieranlage“ zu erarbeiten. Diese „Bodensprenkieranlage“ würde voraussichtlich ca. 200 000€ kosten und solle als Übergangslösung dienen, bis der Ort im Rahmen einer Umgestaltung des Keplerareal und des Ernst Reuter Platzes für das RKK eine neue endgültige Bestimmung erhalte, z.B. als möglicher Ort für „Kunst am Bau“.

Von einer Baustelle ist zum jetzigen Zeitpunkt nichts zu sehen!

Ich entnehme Ihren Ausführungen daher lediglich, dass der Ort vor Kurzem zur Baustelle deklariert wurde, ohne jedoch eine Baustelle zu sein.

Warum man, als Übergangslösung, Geld für den Bau und den Unterhalt einer nicht gerade billigen Bodensprenkieranlage anstatt es in qualitätvolle öffentliche Kunst zu investieren, die den Ort zwischenzeitlich entwickelt, erschließt sich mir wohl eben so wenig wie Ihnen.

Wir werden es wohl beide hinnehmen müssen.

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Jakob Friedl